

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5789 / Telegr. Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 242

Altensteig, Montag den 15. Oktober 1928

52. Jahrgang

Noch keine Landung des „Graf Zeppelin“ Die Landung wird voraussichtlich heute abend stattfinden

Die Zeppelinfahrt nach Amerika hat wider Erwarten eine große Verzögerung erfahren. Die Berichte vom Samstag lauteten noch günstig. Am Sonntag scheint aber sehr schlechtes Flugwetter eingetreten zu sein, das eine große Umfahrt des Luftschiffes notwendig machte. Die vorliegenden Meldungen befragen:

Neuport, 13. Okt. Die Windverhältnisse waren am Samstag früh so günstig, daß das Luftschiff gute Fortschritte macht. Zeitweise wird eine Stundenleistung von 140 bis 150 Kilometer erreicht, so daß alle Aussicht besteht, daß „Graf Zeppelin“ die Einbuße an Zeit zu Beginn der großen Fahrt am großen Teil wieder ausholen wird. In Bermuda ist das Barometer bestiegen. Bei nordöstlichen Winden von etwa 20 Stundenkilometer ist die Wetterlage so günstig, wie es den Umständen nach erhofft werden könnte.

„Graf Zeppelin“ leicht beschädigt

Bereits repariert — Kein Grund zur Beunruhigung
Verminderte Geschwindigkeit

Neuport, 14. Okt. Das Marineamt in Washington empfing einen Funkpruch vom Luftschiff von 5.45 Uhr nachmittags deutscher Zeit, wonach der „Graf Zeppelin“ an der Bordbordtragfläche beschädigt ist und die Reparaturen im Gange sind. Ein weiterer Funkpruch besagt aber bereits, daß die vorläufigen Ausbesserungen durchgeführt sind und daß die im ersten Funkpruch vorsichtshalber angeforderte Begleitung von Dampfern nicht mehr nötig ist.

Washington, 14. Okt. Das Marineamt veröffentlicht die beiden Funkprüche, in denen der „Graf Zeppelin“ seine Havarie und deren vorläufige Beseitigung mitteilte. Der erste vom Kommandanten Rosendahl stammende lautete: 11 Uhr 25 Minuten Greenwicher Zeit, Standort 32 Grad nördlicher Breite, 42 Grad westlicher Länge. Rücksicht Kap Hatteras. Fahrten mit halber Geschwindigkeit, ungefähr 35 Knoten Luftgeschwindigkeit, wegen einer Beschädigung des Ueberzugs der Bordbordstabilisierungsfläche. Nehmen Reparaturen vor, soweit es die Verhältnisse gestatten. Erwarten, daß ein Flugzeug unserer Armee folgt und sich bereit hält. Wir erbitten Wetterberichte nach Westen. Sind augenblicklich in Regenbän. Der zweite Funkpruch lautete: Fahrten mit verringerter Luftgeschwindigkeit und 50 Knoten Bodengeschwindigkeit. Führen vorläufige Ausbesserungen aus. Halten gegenwärtig Hilfe nicht für nötig. Erbitten Wettervorhersage für gegenwärtigen Kurs.

Die Wirkung der See
Der Hearst-Korrespondent von Wiegand berichtet von Bord des „Graf Zeppelin“ Einzelheiten über den Augenblick, in dem das Luftschiff durch eine plötzliche Welle leicht beschädigt wurde. Die Passagiere sahen gerade beim Frühstück, als ein Windstoß das Schiff erfaßte. Durch das Ausbäumen des Luftschiffes führten die Tische um und das Tafelgeschirr fiel herunter und zerbrach. Während des Augenblickes der Gefahr klingelte Lady Hays nach Bedienung, Gelächter und das merkwürdige Bild im Spiegel halfen über die Situation hinweg. Dr. Edener beglückwünschte die Lady wegen ihrer Kaltblütigkeit und dankte ihr, daß sie dazu beigetragen habe, daß die männlichen Passagiere ihren Mut behielten.

Dr. Dürr über die Beschädigung des „Graf Zeppelin“
Friedrichshafen, 14. Okt. Das W.F.B. erkundigte sich bei Dr. Dürr, dem Konstrukteur des „Graf Zeppelin“ über die Beschädigung des Luftschiffes. Dr. Dürr erklärte: Es liegt kein Grund zur Beunruhigung vor. In der Tat ist die Stabilisierungsfläche nach den letzten bei mir eingegangenen Nachrichten auch bereits wieder intakt gefestigt. Man kann nämlich von innen an die Spannung herankommen, indem man über die Konstruktionsteile geht, und kann die abgeschlagene Bespannung wieder befestigen. Sollte sie sich nicht an den Konstruktionsteilen gelöst haben, sondern zerrissen sein, so kann man ebenso gut die zerrissenen Teile wieder aneinander befestigen. Reservebespannung ist nicht an Bord, aber es schadet auch nichts, wenn schlimmstenfalls eine Deffnung bleibt. Die Steuertätigkeit ist nicht beeinträchtigt. Das ist das Wesentliche. Der einzige Nachteil ist, daß die Geschwindigkeit vermindert wird. Nach der Durchführung der Reparatur habe ich bereits eine Mitteilung bekommen, daß der „Graf Zeppelin“ wieder mit 87 Stundenkilometern fährt.

Friedrichshafen war in großer Bestürzung
Friedrichshafen, 14. Okt. Samstag abend gegen 10.30 Uhr wurde die Stadt in große Aufregung versetzt, als die Meldung bekannt wurde, „Graf Zeppelin“ sei beschädigt worden. In allen Hotels liefen erregte Gruppen durcheinander, auf den Straßen im stillen Friedrichshafen standen in kurzer Zeit erregte Menschengruppen zusammen, die über das Ereignis debattierten. Die den Nacht dienst auf dem hiesigen Postamt versehenen Beamten waren dem Ansturm am Telefon nicht gewachsen. Am Sonntag atmete man schüchtern auf, als die Standortmeldung kurz vor 9 Uhr öffentlich bekannt wurde.

Sonntagsberichte

Sonntag früh: 1000 Kilometer bis Neuport

Friedrichshafen, 14. Okt. Nach einem bei der Funkentelegraphenstation der West eingegangenen amtlichen amerikanischen Funkpruch besand sich das Schiff Sonntag nacht 2 Uhr mittlereuropäischer Zeit 61 Grad westlicher Länge und 34,5 Grad nördlicher Breite. Das Schiff befindet sich somit 360 Kilometer nordöstlich von den Bermudasinseln. Die Luftlinie von dem soeben gemeldeten Standort bis nach Neuport beträgt 1500 Kilometer. Man nimmt in Neuport an, daß das Luftschiff in den Abendstunden in Latehurst eintrifft.

Starker Gegenwind — 80 Kilometer Flugeschwindigkeit
Amerika in Erwartung

Friedrichshafen, 14. Okt. Nach der bisher vorliegenden Wetterkarte hat das Schiff auf seiner letzten Fahrtstrecke wieder Gegenwind bekommen, was die Ankunft verzögert. Der „Graf Zeppelin“ fährt mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 80 Kilometer. Nach einem soeben hier eingetroffenen Funkpruch der Marine aus Latehurst wird der „Graf Zeppelin“ um 6.30 Uhr östlicher Zeit (das wäre in der Nacht zum Montag 1 Uhr mittlereuropäischer Zeit) in Latehurst eintrifft. Etwa 30 000 bis 40 000 Menschen sind bereits jetzt auf dem Flugplatz anwesend.

Nach 80 Stunden

Bisher annähernd 9000 Kilometer zurückgelegt

Berlin, 14. Okt. Am Sonntag nachmittag um 4 Uhr ist „Graf Zeppelin“ genau 80 Stunden unterwegs. Das ist ungefähr dieselbe Zeit, die der Z.R. 3 vor vier Jahren für seine Fahrt von Friedrichshafen nach Latehurst gebraucht hat. Z.R. 3 hat allerdings bei weitem nicht so große Umwege zu machen brauchen, wie „Graf Zeppelin“, der nach seinem Standort von Sonntag früh 5 Uhr schätzungsweise bereits über 8000 Kilometer zurückgelegt hatte. Immerhin dürfte er jetzt noch eine Strecke von 80 Stunden zurücklegen haben. Das bedeutet eine Durchschnittsgeschwindigkeit von über 100 Kilometern, also eine grobartige Leistung des Schiffes, wenn man bedenkt, daß sie trotz der zeitweiligen schweren Gegenwinde und der Havarie vollbracht worden ist. Die ganze Strecke von Friedrichshafen nach Neuport, die auf der normalen südlichen Route etwa 7500 Kilometer umfaßt, ist nach den Berechnungen der Sachverständigen durch die Umwege auf etwa 10 000 Kilometer verlängert worden, also um ein ganzes Drittel der normalen Route.

Da der „Graf Zeppelin“ auf dem jetzigen letzten Teil der Fahrt durch schwere Gegenwinde gehemmt wird, so kann man annehmen, daß er in Neuport erst eintrifft, wenn dort bereits völlige Dunkelheit herrscht, nämlich in den späten Abendstunden Neuporters Zeit. Es wäre durchaus denkbar, daß Dr. Edener direkt nach Latehurst fährt.

Eine Standortmeldung von Sonntag 5 Uhr

Kalejah (Nordkarolina), 14. Okt. Die Küstenwache von Kap Hatteras hat einen Funkpruch aufgefangen, wonach das Luftschiff Sonntag um 5 Uhr unserer Zeit etwa 320 Meilen östlich Kap Hatteras sich befindet und zwar auf 33,4 nördlicher Breite und 68 Grad westlicher Länge.

Dampfer „Neuport“ im Funkverkehr mit dem Luftschiff

Hamburg, 14. Okt. Der Dampfer „Neuport“ der Hamburg-Amerika-Linie hat folgenden Funkpruch an die Japag gesandt: Dampfer „Neuport“ in ständiger Funkverbindung mit „Graf Zeppelin“. Seit 8.30 Uhr mittlereuropäischer Zeit Samstag fand „Graf Zeppelin“ in lebhaftem Funkverkehr mit Chatham-Latehurst. Sonntag 11 Uhr hat Dampfer „Neuport“ Funkpeilzeichen mit „Graf Zeppelin“ gemacht und zwar nordöstlich Bermudasinseln. Der Kurs des Luftschiffes war Hatteras. „Graf Zeppelin“ funkt, daß an Bord alles in Ordnung sei. Ankunft Sonntag abend amerikanischer Zeit in Latehurst.

Die Begrüßung in der Luft

Minnesota (Neuport), 14. Okt. Zehn Armeeflugzeuge und zwölf Zivilflugzeuge stehen auf dem Flugplatz von Long Island bereit. Erstere werden „Graf Zeppelin“ während der letzten 25 Meilen begleiten. Letztere werden dem Luftschiff mit Pressevertretern, Photographen und Privatpersonen eine beträchtliche Strecke entgegenliegen.



Die Halle in Latehurst

„Graf Zeppelin“ voraussichtlich erst morgen früh in Neuport
Berlin, 14. Okt. Nach den letzten Meldungen wird in unterrichteten Kreisen damit gerechnet, daß der „Graf Zeppelin“ nicht mehr heute abend, sondern erst Montag früh in Latehurst eintrifft. Er hat auf dem letzten Teil seiner Fahrt mit sehr schweren Gegenwinden zu kämpfen, die seine Geschwindigkeit naturgemäß vermindern. Während dessen wird noch immer an der weiteren Ausbesserung der beschädigten Stabilisierungsfläche gearbeitet.

Das Wetter

Washington, 14. Okt. Das Wetterbüro junkte dem „Graf Zeppelin“ einen Spezialwetterbericht. In dem Bericht werden weiter ziemlich frische Nordwestwinde vorausgesagt, die nachmittags unter Bewölkung des Himmels zu Nordostwinden umschlagen dürften.

Funktelegramm vom Zeppelin

Neuport, 14. Okt. Samstag wurden etwa 200 Funkprüche zwischen Passagieren des „Graf Zeppelin“ und Freunden und Verwandten ausgetauscht. Sie wurden von der Radiostation Chatham weitergeleitet und enthielten durchschnittlich 35 Worte.

Washington, 14. Okt. Kommandant Rosendahl junkte dem Marinedepartement in der Nacht zum Sonntag, daß die Fahrt des „Graf Zeppelin“ mit etwa drei Viertel normaler Geschwindigkeit gut vonhatten gehe. Früh um 1 Uhr mittlereuropäischer Zeit war der Standort des Luftschiffes 34,4 Grad nördlicher Breite und 66,1 Grad westlicher Länge.

Gebetpause für den Zeppelin in den Neuporters Theatern

Neuport, 14. Okt. In fast allen Theatern des Broadway wurde in der letzten Nacht eine Schweigepause von einer Minute innegehalten, um den Besuchern und Schauspielern Gelegenheit zu geben, Gebete für die Sicherheit und den Erfolg des „Graf Zeppelin“ zu verrichten. Diese Pause wurde von den Theaterbesuchern und den Schauspielern stritt innegehalten.

In Erwartung des Zeppelins

Latehurst, 13. Okt. Angesichts der bevorstehenden Ankunft des „Graf Zeppelin“ beginnen sich die Hotels in der Umgebung von Latehurst bereits zu füllen. Für die 1800 Seelen schlafende Einwohnerschaft bildet der Zeppelinflug das einzige Gesprächsthema. Nebenbei auf den Straßen und in Läden stehen Gruppen zusammen, die die Flugberichte aus lebhaftester und mit größter Zuversicht besprechen. Alle Leute, auch die Offiziere des Luftbafens sind überzeugt, daß das Luftschiff genau nachplanmäßig wie ein Ozeandampfer eintrifft wird. In der näheren Umgebung und auf dem Flugfelde schieben Verkaufsstände pilartig aus dem Boden, in denen Erfrischungen und die verschiedenartigen Erinnerungsartikeln zu haben sind. Besonders lebhaften Abfah finden Miniaturzeppeline. Dr. Arnstein, der frühere Konstrukteur der Zeppelinwerke in Friedrichshafen und jetzige Vizepräsident der Goodocar Zeppelin Co. in Akron (Ohio) erklärte, der „Graf Zeppelin“ dürfte sehr bald seine Rückreise antreten, denn so viel er wisse, hoffe Dr. Edener nach in diesem Jahr einen zweiten Rundflug zu unternehmen. Auch auf der Rückreise werde das Luftschiff wahrscheinlich einige Passagiere mitnehmen. Es lägen bereits mehrere Anfragen von Personen vor, die die Rückfahrt mitmachen möchten.

Neuport, 13. Okt. Hier wurde eine durch Rundfunk verbreitete interkonfessionelle Andachtsübung abgehalten, bei der ein hohes Gebet für den Erfolg des Ozeanfluges verrichtet wurde. Es sprachen katholische und protestantische Geistliche. Zum Schluß wurden die letzten Meldungen über den Flugverlauf verlesen.

Was man in Friedrichshafen meint

Friedrichshafen, 13. Okt. Auch nach den Wetterberichten vom Samstag, die bei der West vorliegen, herrschen auf dem nördlichen Atlantik weiterhin schwere Westwinde. Südlich des 35. Breitengrads werden schwache, teilweise östliche Winde gemeldet, die es dem Schiff auch weiterhin ermöglichen sollten, direkten Kurs nach den Bermudasinseln zu nehmen. In dem kommenden Abschnitt des Atlantischen Ozeans, den das Schiff nun zu durchqueren hat, rechnet man hier mit teilweisen Gegenwinden. Man rechnet auch damit, daß das Schiff jetzt in den 30. bis 50. Breitengrad westlicher Länge gelangt, wo sich keine Dampferoute befindet, so daß man sich nicht zu wundern braucht, wenn das Schiff den ganzen Tag über von keiner Funkstation aus gemeldet werden kann. Man befürchtet, daß der „Graf Zeppelin“ eine ebenso schwierige Einfahrt nach Amerika hat, wie sie im umgekehrten Falle bei der Ausfahrt des Schiffes bis zur Straße von Gibraltar zu verzeichnen war. Man hält es hier für unwahrscheinlich, daß das Schiff tatsächlich, wie weitere Funkmeldung eines französischen Dampfers besagt, schon jetzt 1000 Kilometer vor Bermuda ist, nimmt vielmehr an, daß eine Verwechslung vorliegt und daß der „Graf Zeppelin“ etwa 1000 Meilen davon entfernt ist und erst Sonntag vormittag gegen 5 Uhr amerikanischer Zeit über den Bermudasinseln eintrifft wird. Der Funkstation der West war es heute nacht wiederum möglich, das Luftschiff bis in die frühen Morgenstunden hinein zu hören, es konnte aber keine Positionsangaben von Bord des Schiffes erhalten, da die Funkstation des „Graf Zeppelin“ andauernd überstark von Bord aus in Anspruch genommen wird.



Der Zeppelin auf den Bermudas
Hamilton (Bermudas), 14. Okt. Der amerikanische Dampfer „Lafcoma“ berichtete, daß er den „Graf Zeppelin“ um 3.55 Uhr nachmittags etwa 82 Meilen östlich der St. Davis Insel gesichtet habe.

Hamilton, 15. Okt. Der „Graf Zeppelin“ überflog die Bermudas heute abend um 6.41 Uhr amerikanischer Zeit. Das Luftschiff flog ziemlich niedrig mit mäßiger Geschwindigkeit, die auf 32 bis 40 Kilometer geschätzt wurde. Das Luftschiff hatte gegen Nordwestwind anzukämpfen.

Zur Fahrt des „Graf Zeppelin“
Friedrichshafen, 14. Okt. Nach den hier vorliegenden Meldungen hat Generaldirektor Colmann Sonntag abend gegen 1 Uhr ein Radiotelegramm über Amerika bekommen, wonach das Luftschiff südöstlich an den Bermudas vorbei in Richtung auf Südkarolina steuert. Damit ist bestätigt worden, daß die schweren Stürme, die an der amerikanischen Küste in der Höhe von New-York herrschen, das Luftschiff zwangen, zurückzugehen und einen ganz anderen Kurs einzuschlagen. Es ist anzunehmen, daß Dr. Eckener die Absicht hat, von Südkarolina aus oder vielleicht auch schon etwas früher, sobald er eine atmosphärisch günstige Fahrtrinne antrifft, nach Norden abzuweichen, um auf diesem Wege Lateharst zu erreichen. Man zweifelt hier keinen Augenblick daran, daß sich das Schiff gut durchlämpft und auf diesem südlichen Umweg sein Ziel sicher erreicht.

Kunft des „Graf Zeppelin“ nicht vor Montag nachmittag?
Lateharst, 14. Okt. Bei der hiesigen Marinestation ist ein Funkpruch Commandor Rosenbahls von Bord des Zeppelins eingetroffen, in dem es heißt, daß das Luftschiff wahrscheinlich nicht vor Montag nachmittag in Lateharst eintreffen wird.

Kursänderung des Luftschiffes?
Washington, 14. Okt. Das Marineamt erhielt einen von der Station Norfolk aufgefundenen Funkpruch des Zeppelins, der um 6 Uhr mitteleuropäischer Zeit vom Schiff ausgesandt wurde und besagt, daß das Luftschiff zurzeit etwa 80 Meilen nordöstlich der Bermudas sich befindet und nach Südwesten fährt, um ein Gebiet günstigerer Winde zu erreichen. Es sei dies wünschenswert angesichts der notwendigen Verringerung der Marschgeschwindigkeit. An Bord sei alles wohl. Brennstoff sei genügend vorhanden. Da diese Position sehr nahe an dem in der letzten hier bekanntgewordenen Positionsmeldung angegebenen Punkte liegt, so wird vermutet, daß Gegenwinde den Zeppelin gezwungen haben, zum Auffuchen günstigerer Winde zurückzuflogen.

Friedrichshafen, 14. Okt. Nach den hier weiter heute abend eingegangenen Meldungen ist das Luftschiff gegen 5 Uhr abends unserer Zeit 580 Kilometer östlich von Kap Hatteras und zwar auf 68 Grad westlicher Länge und 33,4 Grad nördlicher Breite gewesen. Die amerikanische Marinebehörde hat gegen 6 Uhr mitteleuropäischer Zeit von Bord einen Funkpruch erhalten, daß das Luftschiff gezwungen gewesen sei, einen südwestlichen Kurs einzuschlagen um günstige Winde zu bekommen, daß an Bord alles wohl sei und Brennstoff reichlich vorhanden ist. Weiterhin ist festzustellen, daß an der Ostküste von Amerika ungeheuer starkes Tief herangezogen ist und daß in den heutigen 5 Nachmittagsstunden Graf Zeppelin fast gar nicht weitergekommen ist und zwar einen großen Umweg nach Süden machen muß, sodaß die Landung ganz bedeutend verzögert wird.

Zu den neuen Reparaturen an der Stabilisierungsfläche des Zeppelins.

Friedrichshafen, 14. Okt. Der an Bord des Zeppelins befindliche Sonderberichterstatter des Lokalanzeigers Rolf Brandt berichtet in einem von 1.30 Uhr mitteleuropäischer Zeit stammenden vom „Montag“ veröffentlichten Telegramm, daß wieder an der Reparatur der Stabilisierungsfläche gearbeitet werde. Rolf Brandt fügt hinzu, das Schiff mache ganze kleine Fahrt und die Schiffsführung rechne bereits damit, daß die amerikanische Küste

am Sonntag abend nicht mehr erreicht werde, falls der starke Wind in den nächsten Stunden sich nicht lege.

Letzte Telegramme

Friedrichshafen, 14. Okt. (Telegramm.) Um 18 Uhr war das Luftschiff 80 Meilen nordöstlich von den Bermudainseln mit Kurs nach Südwesten, um günstiges Wettergebiet aufzuzuchen. Die Kursänderung war durch äußerst starke Gegenwinde bedingt. Um 22 Uhr war das Luftschiff mit Dampfergeschwindigkeit mit Kurs auf Bermudainseln, um dem heranrückenden Tief auszuweichen. Um die gleiche Zeit wurde der Zeppelin 32 Meilen nördlich der Davis-Insel gesichtet. Heute morgen 9.35 Uhr wurde das Schiff von der Hauptinsel der Bermudainseln aus wahrgenommen und überflog dieselben um 9.41 Uhr in 1500 Fuß Höhe mit sehr kleiner (32—40 Km.) Fahrtgeschwindigkeit. Das Schiff hatte gegen Nordostwinde zu kämpfen. Trotz der scharfen Kursänderung liegt, wie der Konstruktur des „Grafen Zeppelin“, Dr. Dürr, versichert, kein Grund zur Beunruhigung vor. Brennstoff und Nahrungsmittel seien genügend an Bord. Sonntag mittag gegen 12 Uhr wurde von Bord gemeldet, daß im Schiff alles wohl sei.

Die als mangelhaft anzupredende Berichterstattung seitens der Schiffsleitung wird auf eine sehr schlechte Verbindung durch die Monopol-Verlage zurückgeführt. Da technische Störungen, abgesehen von evtl. bestehenden kleineren Beschädigungen infolge der letzten Havarie am Schiff nicht vorliegen, ist also kein Grund zur Beunruhigung gegeben. Die Landung des „Grafen Zeppelin“ wird naturgemäß durch die Kursänderung erheblich verzögert und wird, wie Kommandeur Rosenthal von Bord meldet, nicht vor heute abend 9 Uhr zu erwarten sein.

Washington, 15. Okt. (Telegramm.) „Graf Zeppelin“ befand sich 2 Uhr (mitteleuropäischer Zeit) 25 Meilen und um 5 Uhr morgens 150 Meilen westlich der Bermudasgruppe mit Fahrtrichtung Festland.

Kein Grund zur Beunruhigung um den „Graf Zeppelin“
Berlin, 14. Okt. Auf telephonische Anfrage erklärte Dr. Dürr dem W.T.B., daß er sich die Nachricht, daß der Zeppelin wieder in der Nähe der Bermudas sei, nicht anders erklären könne als damit, daß das Schiff einem ungünstigen Wind ausweichen sei und günstigen Wind zu gewinnen versuche. Daß das Schiff vom Sturm zurückgedrängt worden sei, ist vollkommen unmöglich, denn das würde bedeuten, daß das Schiff seine Manövrierfähigkeit verloren habe. In einem solchen Falle würde es zweifellos Hilfe herbeigerufen haben. Es kommt auch gar nicht in Frage, daß diese Hilfe etwa wegen eines Versagens der Pumpe ausbleiben würde, denn das Schiff habe funktionsfähig so viele Hilfsmittel, daß es sich unter allen Umständen verständlich machen könne. Da diese Rufe aber ausgeblieben sind, müsse das Schiff intakt sein.

Eine Brauereistück persönlichen Mutes
Friedrichshafen, 14. Okt. In hiesigen Fachkreisen wird darauf hingewiesen, daß die Instandsetzung der beschädigten Stabilisierungsfläche mit großer Lebensgefahr für die Männer verbunden war, die sich dieser Aufgabe unterzogen haben. Da die Beschädigung die untere Bespannung betroffen hat, schwebten sie auf den schmalen Gerüsten über dem tief unter ihnen liegenden Ozean, so daß die Gefahr des Abstürzens bei dem schweren Anwehen ihnen vor Augen stehen mußte. Um so mehr ist dieses Brauereistück treuer Pflichterfüllung und persönlichen Mutes hervorzuheben. Unter den Männern, die das schwere Werk voll-

brachten, sind besonders die drei Ingenieure Bäuerle, Siegle und der junge Knut Eckener, der Sohn Dr. Eckeners, zu nennen.

Kein Verkauf des „Graf Zeppelin“ nach Spanien

Berlin, 14. Okt. Nach einer Meldung aus New-York soll die spanische Luftschiffahrtsgesellschaft den „Graf Zeppelin“ für 1,2 Millionen Dollar gekauft haben. Auf telephonische Anfrage wird diese Nachricht von dem Generaldirektor der Zeppelin-Luftschiffbau G. m. b. H., Kommerzienrat Colmann, dementiert. Der Vertreter der spanischen Gesellschaft, Oberst Herrero, befindet sich an Bord des Schiffes, um einen persönlichen Eindruck von der Praxis des Transoceanverkehrs im Luftschiff zu gewinnen und es sei ja auch bekannt, daß der Luftschiffbau seit längerem mit Spanien verhandelt. An sich sei nichts dagegen einzuwenden, daß der „Graf Zeppelin“ eines Tages nach Spanien verkauft werde, wenn damit die Mittel gewonnen würden, um das Luftschiffahrtsproblem weiter zu entwickeln. Dazu sei aber vertragsgemäß die Zustimmung der Reichsregierung erforderlich. Vorläufig sei aber nur beabsichtigt, das Schiff zu verchartern.

Neues vom Tage.

Eisenbahnunglück in Glasgow

Glasgow, 13. Okt. Freitag abend ereignete sich ein Zug zusammenstoß im Tunnel außerhalb des Queenstreetbahnhofes von Glasgow. Ein Mann wurde getötet. Die Zahl der Verletzten beträgt fünfzig. Der eine der beschädigten Züge war der Abend-Expres nach London. Die Dunkelheit des Tunnels erhöhte den Schrecken des Unglücksfalles. Der Anprall erfolgte mit außerordentlicher Wucht. Auf das Klirren der zerbrochenen Schelben und das Krachen des eingedrückt Holzes folgte das Stöhnen der Verletzten. Als die Eisenbahnbeamten durch den dunklen Tunnel zur Unfallstelle eilten, hörten sie das Rufen der Männer und das Schreien der Frauen und Kinder, von denen viele verletzt und andere zu Tode erschreckt waren.

Neues schweres Eisenbahnunglück in England

London, 13. Okt. Bei Charlfield in Gloucestershire ist Samstag am frühen Morgen ein Personenzug mit einem Güterzug zusammengestoßen. 9 Personen wurden getötet, 21 verwundet. Der Personenzug hing noch dem Zusammenstoß Feuer. Es spielten sich schreckliche Szenen ab.

Schneefall im Schwarzwald

Freiburg, 14. Okt. In der Nacht zum Sonntag ist im Schwarzwald starker Schneefall eingetreten. Die Hochlagen über 1000 Meter verzeichnen fünf bis zehn Zentimeter Neuschnee. Die Temperatur liegt um den Gefrierpunkt.

Schneefall in München und in den Boralpen

München, 14. Okt. Nach einem regnerischen Wochenende sanken die Temperaturen in der Nacht zum Sonntag unter den Nullpunkt. Bei Morgengrauen setzte in der bayerischen Landeshauptstadt reichlicher Schneefall ein und am Vormittag wirkte der Schnee in dichten Flocken nieder. Unter dem Einfluß steigender Temperatur war die erste Winterpracht bald wieder verschwunden. Auch in den Boralpen und im Gebirge hat der erste Schneefall eingesetzt.

Der Ozeanflieger Chamberlin und Frau in Berlin

Berlin, 14. Okt. Der Ozeanflieger Chamberlin und Frau Chamberlin sind heute nachmittag kurz vor 18 Uhr von Köln kommend auf dem Flugplatz Tempelhof gelandet.

v. Hünefeld in Kanton

Kanton, 14. Okt. Lindner und v. Hünefeld sind, von Hanton kommend, gestern abend im Flugzeug hier eingetroffen.

Harte Jahre

von Erik Saering

Originalübertragung aus dem Schwedischen von Dr. Gerhard Niedermeyer

55)

(Fortsetzung.)

„Sieh, sieh, nun hat er sogar einen Bart“, schrie Anna-Greta. Sie freute sich, daß sie ihm eins ausgewischt hatte. Instinktiv flog des Jungen Hand an den Gürtel, er wandte sich gegen den Flöher. Alles schwieg, bald würde die Schlacht im Gange sein. Auf einmal senkte Mats den Kopf und ließ die Hand fallen. Etwas in seinem Blick ließ das Lachen verstummen in mitleidiger Bewunderung.

Da rief Karl-Erja die Jugend an die Arbeit, jetzt mußte das Holz heran. Die Mädchen standen an den Tragen, um sie den Jungen aufzulasten. Auf dem Stapelplatz standen die Alten bereit. Sie bauten das Holz in einem festen Korbell auf, Schicht auf Schicht, die großen Enden zimmerst, die kleinen nach außen, bis der Stapel einem gewaltigen Hügel mit großer Kreppe gleich. Hatte man erst den Grund gelegt, so ging's rasch.

Mats und der Flöher wetteiferten, wer die größte Last trüge; die des Flöhers war die größte. Anna-Greta hatte sie ihm aufgeladen. Dabei begegneten sich ihre Hände, und das Mädchen ward purpurrot. Der Flöher ging zum Stapel, ras und fest mit dem dunklen Bart, scherzend und lachend, sodaß die Zähne in seinem braunen Gesicht glänzten, die Mädchen vergaßen ihre Arbeit, ihre Augen hing an dem Flöher. Zwischen der Jugend sprang Gammel-Erik herum, unruhig und geschäftig, sah hier und da an und war überall im Wege.

Jetzt brannte die Mittagssonne, und die Kleinmädchen kamen herauf, um Fleisch und Weichtäse anzubieten. Jeder sagte, das wäre doch nicht nötig, und ein jeder ah schließlich. Erst gegen Abend war der Teerstapel fertig. Der Hut war jetzt nach außen und innen vollkommen fertig, und die Kreppe zog sich rund und hoch um ihn. Es blieb nur noch übrig, das Kleinholz und das Reisig in Bündel zu binden und auch sie herbeizuschaffen. Dann kam die Belohnung

für des Tages Mühe. Männer und Frauen bekamen den Trunk, der aus einem großen Glase genommen wurde.

Schon kam Karl-Erja mit dem Branntweinsäß und füllte das Glas. Man trank aufs Wohl des Tages, das Glas ging rund, wurde geleert und wieder gefüllt. Keines der Mädchen zwinkerte mit den Augen bei dem scharfen Trank, alle schüttelten ihn herunter. Einaz und der Flöher gar zwei Glas, jedesmal wenn die anderen eins nahmen.

Nur einer ließ den Branntwein an sich vorbeigehen. Das war Mats. Weder Hohn noch Spott zwangen ihm das an. Seit Anna-Greta ihn „Lejer“ junge gescholten, war ihm alles andere so gleichgültig geworden — es gab viel schlimmere Namen. Von der ganzen Arbeit blieb nun nur noch übrig, den „Gubbe“ und die „Gumma“ heizuschaffen. „Gubbe“ war ein großer und „Gumma“ ein kleiner Tannenstamm, und die mußten von einem Jungen und einem Mädchen hergetragen werden, die zu dem Zweck durchs Los bestimmt wurden. Mats fiel die Aufgabe zu, die Stämme zu fällen, während Karl-Erja die Auslosung vornahm.

Schon zogen die Mädchen ihre Lose — es war, als gält's das Leben. Rämlich die, die das längste Los zogen, verheirateten sich dieses Jahr, und der Junge und das Mädchen, die gewählt wurden, das gab ein Paar.

Alles freute sich, als das Los auf Anna-Greta fiel, aber das Lachen wurde zum Jubel, als Gammel-Erik das andere zog. Das Mädchen machte saure Miene. Aber sie mußte gute Miene zum bösen Spiel machen und mit dem abscheulichen Altburschen zum „Hute“ ziehen. Sie steckten Gubbe und Gumma auf den Stapel, während alle ein altes Lied sangen. Als sie wieder herunterkamen, zog Anna-Greta in ihrem Kerger ihren alten Freier in einer solchen Fahrt mit sich, daß er Atem und Beine verlor. Doch das tat seiner strahlenden Freude keinen Abbruch, höflich und zierlich verbeugte er sich, als das Paar mit Hurra begrüßt wurde.

Jetzt ging's zum Abendhause heim, dann begann der Tanz draußen auf Anders-Erjas Diele. Jeder wählte sein Mädchen für den Abend und so der Flöher Anna-Greta. Mit starken Armen führte er sie im Tanze, ihre Augen ruhten ineinander. Da kam Mutter Brita mit einem Trunk für die Spielleute und sah das. Sie maulte. Doch

sie dachte dran, daß Erik-Osa ja nicht mehr auf den Tanz ging. Anna-Greta war jung; sah sie erst einmal als Hausmutter im O-Osa-Hofe, war's sowieso Schluß mit dem Tanz. Auch Mutter Brita hatte einst mit einem jungen Manne getanzt — das war vor ihrer reichen Heirat — ihre Augen glänzten schwarz bei der Erinnerung.

Draußen des Nordlands weiche Nacht mit ihren heißen Düften! Mittsommer war es, die Hede stand in Blüte. In der stillen, lautlosen Nacht öffnete sie ihr weiches Brautbukett, und der schwere Duft stieg der Jugend in den Kopf. Einladend rauschte der Wald, wo Jungtraupantöffelchen, Zauberdolben und Liebesworte im feuchsten Moose wuchsen, während Spindelblumen und Schlangenzungen dahinter auf der Lauer lagen. Im Schatten der Tannen schlängelte sich der Weg dahin, die Erdbere hatte ihr feines Licht am Wegrande entzündet. Der leuchtige Duft des Weichens wirkte wie ein kühlender Tropfen gegen den einschläfernden Brodem der Faulbaumblüten. All das strömte ihnen beim Tanz entgegen. Naheinander traten sie aus der Diele, um sich zu erholen, je zwei und zwei. Paar auf Paar suchten sie Weichens und kamen wieder. Aber zwei, die in den Wald gingen, kamen nicht wieder.

Mutter Brita schaute in die Nacht... an Anna-Gretas Fenster sah sie eine lange, hagere Gestalt gedrückt stehen. Das war Gammel-Erik. Beruhigt ging sie ins Bett. Doch Anna-Gretas Kammer war leer. Das wußte sie nicht. In der Nacht begab sich Mats zum erstenmal wieder seit vielen Jahren zum Athofe, wo er die Schmerzen seiner Jugend ausgeweint hatte.

Bei der nächsten Windstille sollte der Teerstapel angezündet werden; mit zwei der Jungen ging Mats wieder in den Wald hinaus. Mit Birkenrinde und Reisig steckten sie die niedere Kante an, und bald flammte ein gewaltiger Ring von Rauch und Blut rundum auf. Es galt, das Feuer rasch zu schüren, ehe es ausging. Torfstück auf Torfstück wurde hineingeschleudert, bis ein mächtiger grauweißer Rauch zum Abendhimmel aufstieg. Lichtig und züngelnd schlich sich das Feuer unter dem Torf durch — jetzt stredte es wieder eine feuerrote Zunge heraus, und Mats trieb's durch ein neues Torfstück weiter.

(Fortsetzung folgt.)



Lord Birkenheads Rücktritt endgültig

London, 14. Okt. Wie Reuter erfährt, wird Lord Birkenhead, der Staatssekretär für Indien, über dessen bevorstehenden Rücktritt seit längerem mehrfach dementierte Gerüchte in Umlauf waren, endgültig die politische Laufbahn verlassen, um einen Posten im Geschäftsleben zu übernehmen. Der Rücktritt wird erfolgen, sobald die Zustimmung des Königs vorliegt. Als Nachfolger wird Winterston als stellvertretender Staatssekretär für Indien tätig sein.

Abreise Dr. Stresemanns aus Baden-Baden

Baden-Baden, 14. Okt. Reichsminister Dr. Stresemann ist am Sonntag hier abgereist, um vor seiner endgültigen Rückkehr nach Berlin noch einige Tage in einem anderen bekannten rheinischen Kurort (Wiesbaden) zu verbringen.

Aus Stadt und Land.

Mittensteig, den 15. Oktober 1928.

Der gestrige Sonntag war ein kalter Herbstsonntag und doch bot er allen, die ins Freie gingen, einen Genuß. Prachtvolle Herbstfärbung an Baum und Strauch, fallende Blätter, schöne Früchte an den Obstbäumen! Vom Samstag auf Sonntag hat es in den höher gelegenen Orten leicht geschneit. In der letzten Nacht war es empfindlich kalt. Heute früh war ein starker Reif und 2 Grad Kälte zu verzeichnen.

Sein 25jähriges Dienstjubiläum kann heute der städt. Forstwart Bäuerle hier begehen. Bäuerle ist ein pflichtgetreuer Beamter, dem der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung als Anerkennung für die der Stadtverwaltung geleisteten 25jährigen treuen Dienste ein statliches Geschenk verwilligt hat.

Ein interessanter Film für die Hausfrauen. Am Dienstag, 16. Oktober werden die Hausfrauen unserer Stadt Gelegenheit haben, eine sehr anregende Stunde zu erleben. Sie werden einen Film sehen, der den Titel führt: „Was uns die Kaffeebohne erzählt“ und damit Herkunft und Wanderschaft einer der intimsten Freundinnen unseres Lebens endlich einmal kennen lernen. Dieser Film, der zu einem großen Teil in Brasilien hergestellt ist, führt uns in die typische Heimat der Kaffeebohne: in die Heimat des Brasil-Kaffees. Der Beifall, den dieser Film in vielen deutschen Städten schon gefunden hat, gibt die Gewissheit, daß er auch bei uns die gleiche Wirkung hat, die man seiner Heldin mit Recht zuschreibt: anregend und amüsant zu sein!

— Die Gastwirte und der Weinherbst. Die „Deutsche Wirtzeitung“, das Organ des Landesverbandes der Wirtze Württembergs, schreibt zum Weinherbst u. a.: Der Weinherbst hat in Württemberg begonnen. Es ist dem Weinherbst zu gönnen, daß er auch wieder einmal den Lohn für seine viele Mühe und Arbeit ernten darf. Soweit sich das Herbstgeizig schon überblicken läßt, ist die vom Standpunkt des Wirtsgewerbes aus sehr erfreuliche Tatsache festzustellen, daß seitens der Weinlauer Zurückhaltung geübt wird, und daß nicht durch vorzeitige Preisangebote die Weinpreise in die Höhe getrieben werden. Andererseits wird auch die Geldknappheit, die überall herrscht, und der viele alte Wein, der noch in den Kellern liegt, nicht unwesentlich dazu beitragen, daß im Einkauf des neuen Weines vorsichtig verfahren wird. Durch diese Zurückhaltung im Einkauf ist heute schon ein Nachlassen der Weinpreise festzustellen. So wurden z. B. im Zabergäu, das mit der erte bereits begonnen hat, zuerst 350 Mark für den Eimer verlangt. Die Preise gingen aber dann, infolge des mangelnden Kaufangebots, auf 320 Mark und sogar auf 300 Mark zurück. Auch aus dem Markgräflerland werden gute Lagen zu 120 Mark das Ohm (150 Liter) angeboten. Weine aus dem Elsaß werden sogar mit 70 Mark pro Hektoliter frei Bahnstation in großen Mengen angeboten.

Ragold, 13. Okt. (Organistenkurs im Seminar.) Der Aufforderung des Evang. Oberkirchenrats zur Teilnahme an dem Kurs für Organisten und Chorleiter, der vom 24. September bis 13. Oktober im Seminar Ragold stattfand, waren 12 Herren nachgekommen. Nach einer kurzen Begrüßung von Professor Bauer, Dekan Otto und des Kursleiters, Studentat Schmid, nahm der Kurs seinen Anfang, der den Teilnehmern herrotragendes bot. Höhepunkte des Kurzes waren einzelne Abendfeiern im Seminar, ein Vorspielabend auf zwei Hügeln von Studentat Schmid selbst und dessen Sohn Eberhard. Aber zum Schönsten gehörten die beiden Kirchenkonzerte in der Stadtkirche, zu denen sich die Teilnehmer, der evang. Kirchenchor und der Seminaristenchor unter der fachkundigen Leitung von Seminarlehrer Haich zusammenfanden. Der letzte Sonntag führte die Kursteilnehmer zur Befichtigung der wunderbaren Orgel in Alpirsbach und als Abschluß fand am Freitag ein liturgischer Gottesdienst statt, dessen musikalischer Teil wiederum bei den Teilnehmern lag. Die Teilnehmer haben jedenfalls einen großen inneren Gewinn von diesem vorbildlich geleiteten Kurs davongetragen.

Walggrafenweiler, 13. Aug. Die Auszahlung für Oktober an Kriegerhinterbliebene, Kleintrentner und Sozialrentner findet in Walggrafenweiler am Mittwoch, den 17. Oktober, vorm. 8-1/2 Uhr (Kathaus) statt.

Dornstetten, 13. Okt. In diesen Tagen verläßt Stadtpfarrer O. Wegger den Schwarzwald, um seinen Ruhestand in Tübingen zu verbringen. In Dornstetten und Dornstetten hat er lange Jahre mit großer Treue gewirkt. Dornstetten und der Bezirk Freudenstadt lassen den freundlichen Geistlichen nur ungern scheiden.

Neuenbürg, 10. Okt. In einer kürzlich abgehaltenen Ausschuh-Sitzung des Fremdenverkehrsvereins entwarf der Vorstand desselben, Herr Gemeinderat Heintzelmann, noch einen Rückblick auf die Veranstaltungen des Jahres 1928, insbesondere des Heimtages am 22. Juli. Das Er-

gebnis und der Besuch dieser Veranstaltung war über Erwarten gut. Im kommenden Jahre sollen mindestens vier solche Tage, mit einem Heimatpiel verbunden, abgehalten werden, elektrische Schloßbeleuchtungen mit Feuerwerk werden aufs Neue das Auge jedes Besuchers fesseln. Weiterhin ist noch die Anlage eines Heimatmuseums geplant. Der Verkehrsverein hat in diesem Jahre umfangreiche Wegebezeichnungen auf den umliegenden Höhen und im Schloßwäldchen durchgeführt und ergänzt, ferner eine größere Orientierungstafel am Rathaus anbringen lassen. Viele andere Verbesserungen und Verschönerungen werden noch folgen, sobald auch im kommenden Jahre jedermann unter schon gelegenes Städtchen gerne aufsuchen wird.

Herrenberg, 12. Okt. (Wilddieb.) „Der Krug geht solange zum Brunnen, bis er zerbricht“. Ein wahres, viel gebrauchtes Sprichwort, das sich erst vor kurzem an einem Wilddieb in Rebringen erfüllte. Seit dem Vorjahre schon konnten die Rebringer Jagdpächter beobachten, daß in ihrem Jagdgebiet Wilderer ihr lichtschüchternes Wesen treiben. Bei Veranstaltung einer Treibjagd wurden deren Spuren erstmals gefunden. Die Pächter Schultheiß Martin Egeler, Landwirt Johannes Egeler von Rebringen und Hirschwirt Gaus von Laifingen stehen beim Abtrieb einer Kultur auf Schlingen, in denen sich ein Dachshund verfangen hatte. Beim Bestreuen des Tieres blieb Schultheiß Egeler ebenfalls in gelegten Schlingen hängen und stürzte mit geladenem Gewehr zu Boden. Ein Wunder, daß ihm damals kein größeres Unglück zustieß. Trotz dieser entdeckten Spur konnte man weitere Feststellungen nicht machen. Erst neulich gelang es, in die dunkle Sache Klarheit zu bringen. An einem Sonntag kam Landwirt Egeler mit seinem Jagdhund an der Abteilung „Halbenwald“ vorbei. Der Hund lief in die Tannenkultur und verschwand. Am Mitternacht erst kam das Tier bellend zurück und hatte eine Schlinge um den Hals. Die Schlinge im Jagdgebiet wurden kontrolliert und fängisch gestellte Schlingen gefunden. Nach mehrtägigem Ansuchen gelang es Stationskommandant Krawitzer und Landjäger Weiser, den Wilderer in der Person des verheirateten Straßenwärters Christein von Rebringen zu ermitteln und dem Gericht zu zuführen. Der Täter ist geständig und gibt an, daß er sein Unwesen schon mehrere Jahre mit Erfolg betreibt. Beim nachträglichen Abhören der Jagd seitens der Beamten wurde noch eine ganze Anzahl fängisch gelegter Schlingen aufgefunden. Wer will sich wundern, daß der Wildbestand so mager ist, wenn ganze Jagdgebiete so unverantwortlich heimgejagt werden!

Kottweil, 12. Okt. Im 76. Lebensjahre ist gestern Professor a. D. Joseph Döfer hier gestorben. 1885 bis 1919 war er als Lehrer an der hiesigen Realschule tätig. Als Hauptmann d. L. a. D. führte er in der ersten Zeit des Krieges noch eine Kompanie des Landsturm-Bataillons Kottweil. Döfer war in Saulgau geboren, kam 1875 als Reallehrer nach Neckarsulm und 1885 als Oberreallehrer an die hiesige Realschule. 1902 wurde ihm der Titel Profefor verliehen. Seine Zuruhefetzung erfolgte 1919.

Schwemningen, 13. Okt. (Verhafteter Wilddieb.) Seit langer Zeit wurde die Wahrnehmung gemacht, daß in den Wäldern zwischen Hölzlekonig und Zollhaus gemildert wird. Um dem Jagdfrevler sein die Jagd wie das Wild schädigendes Treiben zu legen, wurde der Wald von der Gendarmrie umstellt und so konnte der Bursche verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis nach Billingen eingeliefert werden. Der Wilderer ist der 20 Jahre alte Arbeiter Alfred Krüchel von Schwemningen. Die Hausfuchungen förderten auch Beweise dafür zu Tage, daß der Wilddieb auch den Vögeln mit Fallen nachgestellt hat.

Stuttgart, 13. Okt. (Die Ausstellung „Der Stuhl“.) Die Ausstellung „Der Stuhl“, die vom Würt. Landesgewerbeamt in den Ausstellungshallen auf dem Interimstheaterplatz durchgeführt wird, erfreut sich andauernd des größten Interesses aller Bevölkerungskreise. Sie wird deshalb bis Sonntag, den 21. Oktober einschließlich offen gehalten.

Der neue Staatskommissar für das Würt. Handwerk Regierungsrat Brendle vom Würt. Landesgewerbeamt, der seit Ende 1925 das Amt des Staatskommissars für die vier württl. Handelskammern bekleidete, ist zum Vorsitzenden des Arbeitsamtes Neulingen ernannt worden. Nun ist Regierungsrat Stierle beim Landesgewerbeamt zum Kommissar bei den Handwerkskammern und Regierungsrat Dr. Grimm beim Landesgewerbeamt an Stelle des ausgeschiedenen Landrats Kofschum zum Stellvertreter des Kommissars bei den Handwerkskammern ernannt worden.

Eriskirch, OA. Teitnang, 13. Okt. (Neue Klosterniederlassung.) Das schön gelegene, nur etwa acht Minuten von der Schussenmündung und dem Bodensee entfernte, 60 Morgen große landwirtschaftliche Anwesen von Anton Küfer ging mit lebendem und totem Inventar an die Marienau, karitative Vereinigung der Stenler Missionsschwestern (t. B.) in Ballendar (Rheinland) über. Dem Vernehmen nach soll die Klosterniederlassung ein Ausbildungsheim für Missionsschwestern werden.

Kosbach, OA. Künzelsau, 13. Okt. (Seltene Jagdglück.) Dem Jhr. v. Berlichinenschen Jäger Klind ist es gelungen, im Revier Clafenberg einen weißen Dachs zu erlegen.

Aus Baden

Heidelberg, 13. Okt. (Tagung der DLG.) Freitag nahmen hier die Beratungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft ihren Anfang. Den größten Raum beanspruchten die Sitzungen der Unterausschüsse, Sonderausschüsse, Arbeitsgemeinschaften usw. Für den Sonntag sind außerdem öffentliche Vorträge vorgelesen. Zur Herbsttagung selbst dürften sich etwa 2000 Teilnehmer aus allen Teilen des Reiches in Heidelberg einfinden.

Karlsruhe, 14. Okt. (Selbstmord eines Staatsanwalts.) Samstag früh hat sich auf dem Karlsruher Friedhof der Staatsanwalt Otto Greiff am Grabe seiner Mutter erschossen. Gegen Staatsanwalt Greiff schwebt ein Strafoerfahren, das mit Dienstentlassung seinen Abschluß fand.

Die Gemeindeordnung vor dem Landtagsauschuh

Stuttgart, 13. Okt. Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuh des Landtags behandelte zunächst eine Eingabe des Württ. Gemeindevorstandes betr. Gemeinderatswahlen 1928. In der Eingabe wird ein Notgesetz verlangt, durch das bestimmt werden soll, daß die im Dezember 1928 fälligen Gemeinderatswahlen bis Dezember 1929 oder bis auf weiteres verschoben werden und die nächsten Wahlen nach den Vorschriften der neuen Gemeindeordnung stattfinden sollen. — Der Ausschuh konnte sich auch durch die in der Eingabe vorgebrachten Gründe nicht entschließen, dem Wunsch des Gemeindevorstandes zu entsprechen, nahm vielmehr einstimmig den Antrag Rühle (3.) an, die Eingabe des Württ. Gemeindevorstandes als durch den am 5. Oktober 1928 gefaßten Entschluß des Ausschuhes für erledigt zu erklären.

Sodann fuhr der Ausschuh mit den Beratungen des Entwurfs der Gemeindeordnung fort. Art. 9 wurde entsprechend einem Änderungsantrag Rühle-Kath angenommen. Art. 17 wurde in der Fassung der Regierungsvorlage genehmigt, unter Ablehnung verschiedener sozialdemokratischer und kommunistischer Änderungsanträge. Auch Art. 18 wurde genehmigt. Bei den Art. 19 bis 22, die den Bereich der Gemeindebeamten und Gemeindebürger regeln, wies sich zum Teil starke gegensätzliche Auffassungen. Mitglieder der Linken setzten sich gegen die angelegte Verschlechterung ein, daß im Entwurf mindestens ein vierteljähriger Aufenthalt für den Bereich der Gemeindebürger vorsehen ist. Redner der bürgerlichen Parteien verteidigten ebenso nachdrücklich den Entwurf. Die umstrittenen Artikel wurden in der Fassung des Entwurfs angenommen, nachdem verschiedene Änderungsanträge der Sozialdemokraten, der Kommunisten und des Christl. Volksdienstes abgelehnt worden waren. Art. 23 und 24 fanden unveränderte Zustimmung.

Eisenbahnunglück in Horb

Stuttgart, 14. Okt. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Der D-Zug 278 Zimmendingen—Stuttgart ist am Sonntag um 13 Uhr bei der Einfahrt in Horb auf eine Lokomotive aufgefahren, die bei einer Rangierbewegung im Nebengleis über das Sperrsignal hinausgefahren war. Bei dem Aufstoß sind 14 Reisende sowie der Zugführer und ein Schaffner des D-Zuges leicht verletzt worden. Ernstliche Verletzungen hat niemand erlitten. Die beiden Lokomotiven, der Speisewagen und ein Personenzug sind beschädigt worden. Der Sachschaden ist im ganzen gering. D 278 konnte mit einer Verspätung von 36 Minuten weiterfahren. Der Personenzug 774 erhielt infolge Abwartens eines Ersatzes für die beschädigte Lokomotive eine Verspätung von einer Stunde.

Ein Mitfahrender im D-Zug berichtet dazu noch folgendes:

Ich saß im Speisewagen und war mit dem Essen soeben zu Ende, als der Schnellzug in die Station Horb einfuhr. Dabei fiel mir auf, daß der Stellwerkswechswärter Notsignal gab. In demselben Augenblick war der Krach auch schon geschehen. Wir wurden im Speisewagen durcheinandergeworfen. Das ganze Geschirr ging in Scherben. Nun wurde uns klar, daß der Schnellzug auf eine rangierende Maschine des Tübingen Personenzuges, der von Horb nach Tübingen fahren sollte, aufgefahren war. Das Innere des Speisewagens wurde ziemlich stark demoliert, besonders die Türen und die Fenster wurden stark beschädigt. Man sah, wie in Horb zwei Verletzte ausgeladen wurden, darunter eine Dame, die in die Tür eingeklemmt worden war.

Da die Anschlußzüge inzwischen weggefahren waren, mußten die Reisenden auf spätere Anschlußmöglichkeiten warten. Das berührte — wie uns unser Gewahrsam ausdrücklich versichert — recht unangenehm und erbitternd, zumal die Leute in ihren beschmutzten Kleidern, ohne daß sich jemand vom Bahnpersonal um sie gekümmert hätte, herumstehen mußten. Ein Glück war, daß der Lokomotivführer sehr besonnen war und den Schnellzug schnell abbremsen konnte. Der Zusammenstoß erfolgte bei einer Geschwindigkeit von etwa 20 Kilometer.

Ein Raubmord

Stuttgart, 15. Okt. (Telegramm.) Gegen Mitternacht wurde die Stationskasse des Haltepunktes Stetten im Remstal erbrochen und der Bahnwärter Karl Pfund, der den Täter dabei überraschte, von diesem ermordet. Der Täter hatte Pfund einen Kragenschoner als Knebel in den Mund gesteckt, wodurch der Erstickenstod eintrat. Der Täter konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Jahn in Walhalla

Am 15. Oktober 1882 schloß in Freudenburg an der Anstalt der „Turnvater“ und „Erfinder der geführlichen Lehre von der deutschen Einheit“ Friedrich Ludwig Jahn die müden Augen. Ein vielbewegtes Schicksal fand damit seinen Abschluß, aber die hohen, herrlichen Gedanken, die Jahn in seinem Lebensjahre umschloß, waren damit nicht begraben, sondern lebten weiter. Man hat Jahn, dem Schöpfer des deutschen Turnertums und großen deutschen Volkslehrer, manches Ehrenmal errichtet, auch die Geschichte ist ihm mehr gerecht geworden als früher, und man hat ihn gerade in diesem Jahre als dem Jubel seines 150. Geburtstages in sein „Ehrenrecht“ gesetzt. Das ist wohlverdient und entspricht seiner starken Persönlichkeit. Das Deutsche Turnfest in Köln und die eigentliche Feier seines Geburtstages waren Höhepunkte im turnerischen Leben. Schon seit Jahrzehnten war die Deutsche Turnerschaft demütigt, Jahns Wille in der Walhalla bei Regensburg zur Aufstellung zu bringen, in der viele große Männer des deutschen Volkes verewint worden sind. Dank dem Entgegenkommen der bayerischen Staatsregierung ist es in diesem Jahre endlich gelungen, den langgeheuten Wunsch zu verwirklichen. Die Einweihung dieser Wüste hat am letzten Sonntag in Gegenwart der Vertreter der bayerischen Regierung, der Reichs- und Staatsbehörden, der Führer der Deutschen Turnerschaft und der bayerischen Turner in feierlichem Rahmen stattgefunden. Die Aufstellung der Jahn-Wüste in der Walhalla gilt aber nicht nur ihm und seinem Andenken, sondern ist auch eine Anerkennung der Bestrebungen und Arbeit der Deutschen Turnerschaft im Dienste der deutschen Volkserziehung.

Wärter

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 13. Okt. Edeläpfel 15 bis 25, Tafelbirnen 20-30, Tafeltrauben 30-40, Pfirsiche 20 bis 30, Quitten 25-35, Weinäpfel 50-65, Zwetschgen 20-25, Kar- toffeln 5-6, Stangenbohnen 40-55, Kopfsalat 6-15, Endivien- salat 6-15, Filderkraut 8, Weißkraut rund 8, Rotkraut 8-10, Blumenkohl 1 Stück 20-30, rote Rüben 8-10, gelbe Rüben 8 bis 10, Karotten runde 1 Bund 8-20, Zwiebel 0,5 Kgr. 10-12, Gurken große 1 Stück 20-30, Rettiche 6-12, Tomaten 20-25, Spinat 10-15, Kohlraben 1 Stück 4-6.

Stuttgarter Mohlkohlmarkt auf dem Nordbahnhof vom 12. Okt. Seit 10. Oktober sind 64 Wagen neu zugeführt und zwar aus Württemberg 11, Bayern 7, Baden 3, Oesterreich 16, Schweiz 13, Italien 13, Frankreich 1. Nach auswärts sind 35 Wagen abge- gangen. Preis wagenweise für 10000 Kgr. von 1700-2100 K und zwar für Obst aus Italien 1700-1750, aus den übrigen Ländern 2050-2100 K, im Kleinfuhr 0,40-11 K für 50 Kgr. Heberlingen, 12. Okt. (D h k m a r k t.) Die Zufuhr zum letzten Obstmarkt war außergewöhnlich stark. Es wurden 154 Wagen Obst aufgeführt, dazu kamen etwa 500 Zentner, die direkt ver- laden wurden. Tafelobst kostete 25-35 K, Rotobst 14-16 K pro Doppelzentner.

Wein

Kirchheim a. N., 12. Okt. Heute viele Verkäufe. Die Preise sind im Rahmen von 330-400 K für drei Hektoliter. Gäßlingen (Jabergau), 12. Okt. Lese beendet. Heute Käufe zu 330-350 K für drei Hektoliter. Redarmelshaus, 12. Okt. Bis auf einige Nachzügler ist die Traubenernte beendet. Bereits größere Mengen um 340-360 K für drei Hektoliter verkauft.

Getreide

Fruchthirne Nagold, Markt am 13. Okt. 1928. Verkauf: 21,20 Jtr. Weizen, Preis pro Jtr. 13-17 K, darunter Saat- weizen (Original), 2,42 Jtr. Gerste, Preis pro Jtr. 12,50 K, 11,34 Jtr. Haber, Preis pro Jtr. 11,50-11,80 K. Bei schwacher Zufuhr Handel etwas gedrückt. Roggen und Weizen ist noch aufgestellt in der Schrannehalle. - Nächster Fruchtmarkt ver- bunden mit Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt am Donner- tag, den 18. Oktober 1928.

Sportberichte

Vorrunde am den Bundespokal

Stettin: Baltverband - Westdeutschland 1:6; Leipzig: Mitteldeutschland - Norddeutschland 1:2 nach Verlängerung; Frankfurt a. M.: Süddeutschland - Südwestdeutschland 5:1.

Süddeutsche Verbandsspiele

Gruppe Württemberg: VfB. Stuttgart - Stuttgarter Kickers 0:0. Gruppe Baden: Karlsruher FV. - VfB. Rastatt 5:1, Freiburger FC. - SC. Freiburg 5:3, FC. Willingen - VfB. Offenburg 3:0. Gruppe Rhein: VfL. Reckartau - SV. Waldhof-Mannheim 2:1, FC. 08 Mannheim - VfB. Ludwigshafen 1:1.

Letzte Nachrichten

Dreifacher Mord und Selbstmord

Berlin, 15. Okt. Eine fürchtbare Familientragödie er- eignete sich heute abend am Dortmund-Emskanal. Eine etwa 35 Jahre alte Frau, die den Leinpfad entlang ging, stieß an der Brücke von Nieder-Bledenhof plötzlich ihre drei Kinder in den Kanal und sprang selbst nach. In der Nähe befindliche Personen vermochten die vier nur als Leichen zu bergen.

Gestorbene

Saierbrunn: Chr. Braun, Maurermeister (Kriegs- invalide), 41 J. a. Rietzschreienbach: Anna Barbara Heinemann geb. Seibt, 62 J. a. Unterschwandorf: Gustav Glöckle, 38 J. a. Stuttgart: Dr. Wilhelm Fausler, Professor an der Friedrich-Eugens-Oberrealschule.

Wetterbericht für Dienstag

Die nordwestliche Depression beherrscht noch die Wetter- lage. Für Dienstag ist noch mehrfach bedecktes, auch zu zeit- weiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Gewerbeschule Altensteig.

Dem Vorgang anderer Schulen folgend, beabsichtigt die Schule im Falle angemessener Beteiligung während des Winterhalbjahrs

freiwilligen Abendunterricht im Fachzeichnen

einzuführen. Der Unterricht würde in 2 Gruppen einmal wöchentlich von 7-9 Uhr abends erteilt. Als Besucher kommen in erster Linie nicht mehr schulpflichtige Personen (Gesellen, Arbeiter, jüngere Meister) in Betracht. Das Un- terrichtsgeld für 20 Abende beträgt 12 Mark.

Anmeldungen werden ab 22. Oktober von den Lehrern entgegengenommen.

Der Vorstand.

Stadtgemeinde Nagold.

Am Donnerstag, den 18. Okt. d. J. findet hier

Krämer-, Vieh- Schweine-



sowie

Frucht- und Obstmarkt

statt, wozu eingeladen wird.

Der Frucht- und Obstmarkt am Samstag, den 20. Ok- tober fällt aus.

Nagold, den 13. Oktober 1928

Stadtschultheißenamt.

Altensteig

Auf Kirchweih-Bäckerei

empfehle von frischen Sendungen:

Mandeln, Haselnußkerne, Cocosnuß, Rosinen, Biberen, Sultaninen Citronen, Citronenöl

jämtl. rein gemahlene Gewürze

Alma-, Vera-, Nama-, Blauband- Margarine

Allgäuer Tafel-Butter, frische Eier

Pfälzer Speise-Zwiebeln

1 Pfd. 8 Pfg., bei 5/10 Pfd. 7 Pfg.

■ Räumungshalber ■

Chr. Burghard jr.

Eine junge



Ruh mit dem zweiten Kalb ver- kauft

Johann Seeger, Würnersberg.

2 bereits neue



300 und 400 Liter haltend, aus Schindeln verkauft wegen Nichtgebrauch.

Karl Kaiser, Enzlin.

Allen Auslandschwaben

dient die alleingeführte Wochenausgabe des Schwäbischen Merkur für das Ausland. Wenn Sie einen Ihnen ver- wandten, befreundeten oder bekannten Landsmann im Ausland haben, dann geben Sie dessen genaue Adresse dem Schwäbischen Merkur, Stuttgart, König- straße 20, und es geht auch an ihn der

Gruß der Heimat!



Hausfrauen-Verein.

Dienstag abend 8 Uhr im „Grünen Baum“

Vortrag mit Film

„Was uns die Kaffee- bohne erzählt“.

Altensteig

Fuhrwerksbesitzern

empfehle ich vorzügliche

Sturm- Laternen

billigt

Franz Müller Maschinemeister beim neuen Postamt

Möbliertes

Zimmer

mit 2 Betten sofort zu ver- mieten bei

Frau Huß, Hohenbergstr. 513

Altensteig

Einen Posten

Schaukeln

ohne Stiel per Stk. 50 Pfg. hat abzugeben

Paul Beck Eisenhandlung

Grüner Baum Lichtspiele

Heute Montag abend **nocheinmal „König der Könige“** ermäßigte Preise.

Photo-Sport

Entwickeln Kopieren Vergrössern Platten und Filme in allen Größen

Photoapparate nebst Zub. hör

empfecht

Photohaus

Schwarzwaldrogerie Fritz Schlumberger Altensteig gegenüber „Grün. Baum“

Altensteig

Bringe morgen Dienstag die letzten

Zwetschgen

sowie

Winterbutterbirnen

auf dem Marktplatz. Frau Red aus Nagold.

Chlorodont beseit. üblen Mundgeruch u. häßlich gefärbten Zahnelog

Färberei u. chem. Reinigungsanstalt Eugen Schaupp, Stuttgart-Berg

empfeht sich im Färben und Reinigen : von Herren- und Damengarderoben : **MÄßige Preise : Prompte Bedienung**

Annahmestelle in Altensteig bei Lydia Schaupp, Marktplatz.

Altensteig-Dorf

Dankfagung.



Allen denen, die beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen

Karl Hartmann

Alt-Hirschwirt

ihre Teilnahme bezeigt und ihn während seiner Krankheit besucht haben, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für die trost- reichen Worte des Herrn Pfarrers, für den erhebenden Grabgesang des Chors unter Herrn Hauptlehrer Belz, sowie für alle Blumen- und Kranzspenden.

Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen:

Der Sohn:

Karl Hartmann zum „Hirsch“.

Neuweiler

Dankfagung



Für alle Liebe und Teilnahme, die wir wäh- rend der langen Krankheit und bei dem Tode unseres lieben Vaters, Bruders und Großvaters

Michael Gall

erfahren durften, für die Begleitung zur letzten Ruhestätte, für die Trostworte des Herrn Pfarrers und den Gesang des Jungfrauenvereins sagen herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

